

Nr. 2/2013

Magdeburg, 9. Oktober 2013

DHV protestiert gegen Kürzungspläne im kommenden Wissenschaftsetat

Tammer: „Zukunft der Landesuniversitäten steht auf dem Spiel“

Der Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Hochschulverband (DHV) hat den Landtag in Magdeburg aufgefordert, die von der Landesregierung für das kommende Haushaltsjahr vorgesehenen Einsparungen im Wissenschaftsetat in Höhe von 26,5 Mio. Euro zu stoppen. „Über die laufende Debatte um die Neuordnung der Hochschulen Sachsen-Anhalts dürfen die gegenwärtigen Haushaltspläne nicht aus dem Blick geraten. Sie machen eine Strukturdebatte weitgehend sinnlos, weil sie Fakten schaffen. Bereits mit den geplanten Kürzungen für das kommende Jahr wird die Zukunft der Landesuniversitäten aufs Spiel gesetzt“, erklärte die Vorsitzende des DHV-Landesverbands Sachsen-Anhalt, Frau Professorin Dr. Christiane Tammer.

So dürften sich insbesondere die geplanten Kürzungen beim Rahmenvertrag „Forschung und Innovation“ kontraproduktiv auswirken. Dieser dient dazu, die Strukturentwicklung der Hochschulen nachhaltig zu fördern, insbesondere durch die Stärkung als exzellent ausgewiesener Forschungsschwerpunkte. Noch in den Empfehlungen des Wissenschaftsrats vom Juli 2013 zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems in Sachsen-Anhalt sei explizit herausgestellt worden, dass durch die Förderung der Forschungsschwerpunkte die notwendige Struktur- und Profilbildung in der Forschung vorangebracht werde. „Was über Jahre gemeinsam erfolgreich aufgebaut worden ist und entscheidend zur Förderung und Ansiedlung von Spitzenforschung in Sachsen-Anhalt beiträgt, darf nicht mit einem Federstrich zunichte gemacht werden,“ so Tammer. Herausragende Berufungen und erfolgreiche Drittmittelwerbungen seien ohne gleichbleibende Mittel aus dem Rahmenvertrag „Forschung und Innovation“ undenkbar.

Drastische Einschnitte bei der Landesgraduiertenförderung erschweren zudem die Möglichkeiten, hochqualifizierten akademischen Nachwuchs für Sachsen-Anhalt zu gewinnen und nicht abwandern zu lassen. „Wer bei der Landesgraduiertenförderung den Rotstift ansetzt, verprellt Talente und schadet dem Wissenschaftsstandort Sachsen-Anhalt“, so Tammer weiter.

Die Landesverbandsvorsitzende wies zugleich darauf hin, dass die anhaltende Debatte um die mittelfristigen Kürzungspläne der Landesregierung das Vertrauen der Drittmittelgeber in die sachsen-anhaltische Hochschullandschaft bereits erschüttert habe und weiter zu beschädigen drohe. Viele Drittmittelgeber machten ihre Zusagen insbesondere für größere Verbundprojekte von nachhaltigen universitären Strukturen abhängig. „Diese Voraussetzungen sind angesichts der Kürzungspläne der Landesregierung nicht mehr gegeben. Die Erfolgsaussichten für zukünftige Drittmittelanträge werden dadurch erheblich minimiert“, betonte Tammer abschließend.

- Der Deutsche Hochschulverband ist die bundesweite Berufsvertretung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland mit über 28.000 Mitgliedern. -